

Allergnädigst privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

No. 57. Mittwoch den 6. August 1817.

An den Vollmond.

Stiller freundlicher Mond, dein silberner
Lichtstrahl
Dringt durch's flüsternde Laub des schattigen
Nußbaums,
Und umgänkelel verschämt mein einsames La-
ger,
Von dem die Ruh' flieht.
Biermal tratest du schon, erneuert den Voll-
glanz,
So dort hinter der Pappeln heiligem Dunkel
Ruhig lächelnd hervor, seit hier in des Ker-
kers
Ded' ich geschmachtet.
Oft erblicktest du dann in schlafloser Sturm-
nacht
Hingelehnt mich voll Angst am Rande des
Fensters,
Mit der Thräne im Aug', erblicken das Antlitz,
Himmelwärts schauend.

Hörtest bebenden Lippen finstern Grams Laut
Leis' entschlüpfen, vernahmst das Klopfen
des Herzens
Aus gefolterter Brust und dumpfer Ver-
zweiflung
Wechselnden Wistons.

Ach! es war nicht des Elends drohendes
Schreckbild;
Nicht entsetzlicher Noth empörender Andrang,
Was gewaltsam das Blut in jeglicher Ader
Eisig erstarrt hielt!

Aufgeschlagen dem Flor entschleierten Blick lag
Der Vergangenheit feindlich mahnendes Buch
da;
Trostlos schweifste er rings von Blatte zu
Blatt hin,
Nimmer befriedigt.

Goldne Träume der Jugend, himmlisches
Anweh'n
Einer höheren Welt, melodischer Einklang